

KONTAKT

NR. 11 | NOVEMBER 2004 | 54. JG

PFARRGEMEINDE GÖTZIS



Wir brauchen Feste und Rituale



In der Abgeschlossenheit des Klosters Gwiggen tagte der Pfarrgemeinderat in unmittelbarer Nähe einer echten Klosterklausur.

Was wäre, wenn der PGR ein Auto wäre? Diese methodische Frage stellte Martin Hämmerle, der die Klausur leitete.

Sind wir ein Gefährt, das immer die gleiche Linie fährt, quasi ein Ortsbus? Immer dieselben Haltestellen mit immer denselben Insassen?

Haben wir noch Platz für neue MitfahrerInnen? Welche Automarke wäre es?

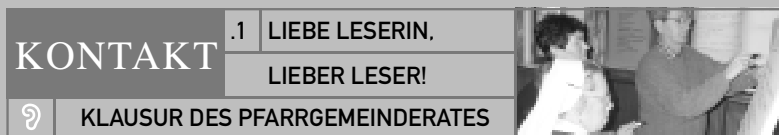
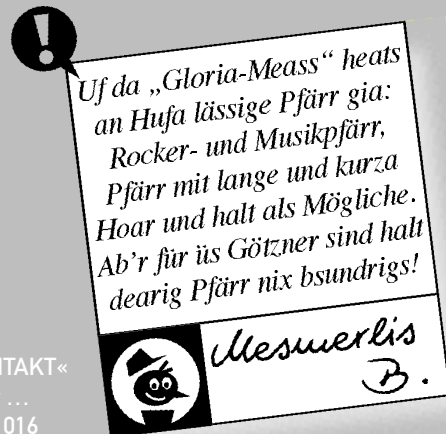
Funktionieren die wichtigen Dinge? Bremse, Gas, Heizung, Scheibenwischer? Sehen wir nach vorne? Wo fahren wir hin?

Diese Fragen dienen sozusagen zum Einfahren, zum Aufwärmen. Diesen Fragen kann auch jedes Gemeindemitglied einmal nachgehen.

Die konkreten Ergebnisse - die vom Kirchenrat

Spenden für unser Pfarrblatt, den »KONTAKT« sind möglich bei der ...

- › BTV Götzis, 177 270 016
 - › Hypo Götzis, 671 322 126
 - › Raiffeisenbank Götzis, 82 362
 - › Volksbank Götzis, 181 000 245
 - › Sparkasse Götzis, 100 001 528
 - › und in der Pfarrkanzlei
- Vergelt's Gott!



Walter Fehle immer wieder vom PGR eingefordert werden- sind nüchtern, und wirken fast langweilig.

Folgende Anliegen wurden festgehalten und in deren Wichtigkeit gereiht:

Spirituelle Vertiefung

Was da gemeint ist, ist schwer in Worte zu fassen.

Doch die Bewertung durch die PGR-Mitglieder war so hoch, dass das Thema angegangen werden muss. Sicher ist,- wir sind kein Verein der Angebote aneinander reiht! Wir stehen im Auftrag Gottes. Wie sich das ausdrückt, wird sich zeigen.

Bestehende Projekte nicht vernachlässigen

Es gibt viele gute Ansätze, Penthouse und Pfarrkaffee seien hier speziell angeführt, die nicht durch neue Schwerpunkte und Aktionen überdeckt werden sollen.

Weiterbildung

Bildung vertieft die Arbeit und macht kompetent für Entscheidungen, z.B, wenn über Erstkommunion

oder Firmung gesprochen und abgestimmt wird.

Vernetzung der Arbeitskreise

Unser Tun soll nicht parallel geschehen. Durch das Wirken in den einzelnen Arbeitskreisen soll Gemeinde spürbar sein – Pfarrgemeinde.

Arbeitsgruppe „Kirchenumbau“ gründen

Eine Theologie des Raumes soll entstehen. Neben der äußerst wichtigen Arbeit des Kirchenrates, sollen sich auch Personen aus verschiedenen Kreisen mit dem Kirchenumbau intensiv auseinandersetzen und Gedanken einbringen.

Diese Punkte fanden große Mehrheiten („Wichtigkeiten“) im PGR.

Und jetzt werde ich ganz wehmütig, der Punkt Liturgie hat es leider nicht geschafft auf die Dringlichkeitsliste für das nächste Jahr zu kommen. Liturgie, die Feier Gottes mit seinem Volk, wird kein Schwerpunkt des PGR im nächsten Jahr werden. Vielleicht wird es aber dein Schwerpunkt!

Roland Weber



Ich bin am 25. Mai 1917 in Götzis geboren und auf den Namen Klara getauft worden. Bis zu meinem Ordenseintritt habe ich im Elternhaus gelebt und in der Kleiderfabrik bei Peter Mayer gearbeitet.

Nach dem Tod meiner Mutter im April 1961 habe ich mich noch mit 44 Jahren entschlossen, in das Kloster der Dominikanerinnen in Altenstadt einzutreten. Meine ältere Schwester Anna ist dort bereits 1939 eingetreten und erhielt den Namen Sr. Konstantia. Sie ist im Jahre 2000 im Alter von 87 Jahren gestorben.

Schon seit der Schulzeit habe ich den Wunsch in mir getragen, Ordensfrau zu werden. Der tiefgläubige und lebensnahe Religionsunterricht unseres Seelsorgers Dr. Johannes Bohle hat viel zu meiner Berufung beigetragen.

Am 30. März 1963 durfte ich durch die Profess mein Leben Gott weihen. Im Kloster habe ich vor allem Hausarbeit verrichtet. 1982 bin ich zur Priorin des Klosters gewählt worden. Im Vertrauen auf Gott habe ich mich dieser Aufgabe gestellt. Großen Wert habe ich auf das feierliche Chorgebet gelegt und auf eine gute Schwesterngemeinschaft.

Das Kloster der Dominikanerinnen in Altenstadt wurde zu Beginn des 15. Jh. gegründet und hat eine bewegte Geschichte. Die Schwestern leben nach der Ordensregel des hl. Augustinus.

Sie pflegen bewußt das gemeinsame Chorgebet. Zum Kloster gehört eine Landwirtschaft.

Die Schwestern arbeiten in der Hostienbäckerei und restaurieren Paramente.

Ich erfreue mich noch guter Gesundheit, besorge die Wäsche im Kloster und helfe, wo ich gebraucht werde.

Ich vertraue, dass mein Dasein und mein Gebet über die Klostermauern hinauswirkt.

Schon in früherer Zeit befand sich beim Dorfbrunnen auf der linken Seite der Meschacher Straße etwas weiter aufwärts vom heutigen Standort ein altes Wegkreuz. Es verlor seinen Platz, als im Jahre 1938 die Straße verbreitert wurde. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ließ Frau Amalia Kathan vom Gasthof „Waidmann“ ein neues Kreuz errichten, womit die Tradition des alten Standortes wieder aufgenommen wurde. Vor allem aber war das neue Kreuz als Dank für die gute Heimkehr ihrer drei Söhne aus dem Krieg gedacht. Der ausführende Künstler war der Südtiroler Bildhauer Johann Gück, der in dieser Serie bereits mehrmals erwähnt wurde. Das Wegkreuz steht auf dem Grund des ehemaligen Gasthauses und wird von Frau Judith Galehr betreut.





„Erntedank“ in Götzis war heuer auch ein Dank an die vielen Arbeiterinnen und Arbeiter im „Acker Pfarrgemeinde Götzis“. Sie waren alle zum „Fest der Arbeitskreise“ in den Pfarrsaal eingeladen. Im Gottesdienst ging Pfarrer Toni Oberhauser in seiner Predigt auf die Frage ein, warum sich Menschen selbstlos in den Dienst einer guten Sache stellen. Schon als Student habe er sich oft die Frage gestellt: „Warum tun die das?“ Toni betonte, dass sich unter den Antworten sicher auch solche finden, die im Sinne der Paulus-Worte aus der davor gehörten Lesung eine starke Triebkraft enthalten: „Wenn wir

„Junge Familien ansprechen und Gemeinschaft erleben Messe mit allen Sinnen erfahren“

| Familienmesse

„Wir bringen die Kirche zum Swingen“ | Gruppe
„Begegnung“

„Geben ist seliger denn Nehmen“ | Team der
„Hauptamtlichen“

„Verständnis für die, die nicht in die Norm passen“

| Penthouse - Team

„Die vorderen Plätze sind die besten“

| Altar-Ministranten

„Wir singen zur Freude der Menschen und zur Ehre Gottes „Gesang trifft die Seele“

„Wie die Alten sungen!“ Neumitglieder unter 60 senken den Altersdurchschnitt | Pfarrkirchenchor

„Das Mikrofon ist nicht jeder Frau/Manns-Sache“

| Lektoren

„Anschluss für junge Mütter mit Kindern und Zugezogene. Meinungsaustausch, Basteln etc. bei Frühstück jeden Mittwoch, 8 Uhr 30 bis 10 Uhr 30 während der Schulzeit“ | MUKI-Runde

„Das Pfarrblatt soll ein Sprachrohr der Pfarrgemeinde sein“ | Kontakt-Team

„Bin alleine, warte auf eure Meldungen“

| Homepage-Team

„Singt dem Herrn ein neues Lied!“ | Kantoren

„Um unsere Ziele, unsere „Sorgensteine“ in Bewegung zu setzen, brauchen wir noch viele helfende und offene Hände.“ | Kirchenrat

mitgestorben sind, dann werden wir auch mitleben“ - mitleben mit Christus in einem erfüllten Leben! Fülle konnte auch im anschließenden Fest erworben werden: Das Penthouse-Team kümmerte sich rührend um Speis und Drank. Kirchenblatt- und Pfarrveteran Werner Heinzle musizierte mit seinem Kollegen Horst Rothmund als „Örfladuo“ eine gute Stimmung herbei. Das „Kontaktteam“ bat die anwesenden Mitglieder der Arbeitskreise um ein Leitmotiv oder auch einen kurzen Gedanken zu ihrer Arbeit. Der Jahreszeit entsprechend ist das Ergebnis sehr bunt ausgefallen:

„Wir sind zu einem besonderen Festmahl geladen.“
| Erstkommunion-Team

„Um unsere Kirchen gut in Schuss zu halten, wären noch mehr helfende Hände herzlich willkommen.“

| Putz- Team

„Wachet und betet, bleibt aber fröhlich!“

| Totenwache

„Zuerst lese ich es, dann teile ich es aus.“

| Kontaktausträger

„Für unser Team suchen wir Kontakt – freudige Menschen, die uns unterstützen. Ehrenamt – unbezahlbar – unverzichtbar.“ | Arbeitskreis Soziales der Pfarre

Mit Ärmeren teilen - monatlich einen selbst bestimmten Betrag einzahlen, zweimal im Jahr mitbestimmen, wer das Geld bekommt, ein Tropfen auf den heißen Stein, aber immerhin ein Tropfen wir laden ein, mitzumachen | Selbstbesteuerungsgruppe

„Wir bringen etwas Farbe in unsere graue Kirche“
| Blumenfrauen

„Wir bedanken uns für den netten Abend. Unser einsatzfreudiges Team verschönert mit Palmenbinden und diversen Agapen die Feste.“
| Gebietsteam 1

„ist fast am Aussterben“ | Anna-Bruderschaft

„Die Wallfahrt funktioniert noch.“ | Arbogast-Bruderschaft

„Der „Treff“ nach dem Gottesdienst ist das „Pfarrcafé“. Alle sind herzlich Willkommen!“ | Pfarrcafé

Das
Fest
der
Arbeits-
kreise

Getauft wurden

- › Lucas Mathis, Weppach 21 b, Dornbirn
- › Angelina Federl, Steinat 9
- › Fabio Scheichl, Jägerloch 32
- › Nina Marie Holler, Breite 5
- › Lena Fend, Dorfstr 20/2, Feldkrich-Tisis

Nächste Tauftermine

Sonntag, 5. Dezember 2004 und Sonntag, 9. Jänner 2005
jeweils um 14.30 Uhr in der Alten Kirche

Nächste Taufgespräche

Mittwoch, 1. Dezember 2004 und Montag, 3. Jänner 2005
jeweils um 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sitzungszimmer 1

Geheiratet haben

- › in der Kirche St. Wolfgang/Meschach am 24. September
Christine Lampert geb. Kastler und
Wolfgang Lampert, 6845 Hohenems, Friedhofstr 12 a
- › in der Kirche St. Arbogast am 15. Oktober
Caroline Elisabeth Reis geb. Fehle und
Mag. Günter Reis, 6840 Götzis, Dr-Alfons-Heinzle-Str 33

WUSSTEN SIE, DASS ...

... wir jeden Sonntag in der Alten Kirche um 18 Uhr den Rosenkranz beten und dieses Gebet gedacht ist für unsere Verstorbenen und die Trauernden.
Wir laden alle ein, die einen Sterbfall in der Familie haben oder hatten, natürlich auch alle anderen, zu kommen und mit uns zu beten. Der oder die Verstorbene wird Frieden finden, Ihnen aber soll das Gebet Trost und innere Ruhe geben.

Wir freuen uns auf Euch. Das Rosenkranz Team
– Gerda Wurm, Emil Marte, Andreas Marte

Gestorben sind

- › 28.09. Hedwig Marte
Steinbux 11 a, Jg 1923
- › 03.10. Maria Anna Wäger
Neue Siedlung 15, Jg 1921
- › 08.10. Aloisia Fäßler
Kneippgasse 3, Jg 1913
- › 04.10. Margarete Johanna Heyny
St-Peter-Str 32, Sandizell, Deutschland, Jg 1922
- › 12.10. Gerald Peter Reinbacher
Jagdbergstr 220, Thüringerberg, Jg 1945

Gedächtnisgottesdienst

für die im November der letzten zwei Jahre Verstorbenen,
am Mi, den 3. November 2004 um 19.⁰⁰ Uhr in der Alten Kirche

November 2002

Filumena Brunner, Schulgasse 5, (Konstanzerstr 66), Jg 1906
Alfons Maria Jenny, Zollwehr 24, Jg 1922
Andrä Theurl, Kirlastr 138, Jg 1933
Karl Maria Ender, Steinbux 35, Jg 1925

November 2003

Theodora Tötsch, Steinat 6 a, Jg 1920
Ida Metzler, Schulgasse 5 (Thomas Lirerweg 39), Jg 1938
Otto Georg Mattle, Franz-Michael-Felder-Str 17, Jg 1929
Ernst Urban Gassner, Grüttstr 12 a, 6890 Lustenau, Jg 1937
Ingrid Büsel, Franz-Michael-Felderstr 20 a, Jg 1949

Nur in perfekter Zusammenarbeit in einem hervorragend eingespielten Team ist es möglich den Pfarrsaalbetrieb in Schwung zu halten.

Ein Jahr ist vergangen. Seit Oktober 2003 bin ich dafür verantwortlich, dass im Pfarrsaal alles klappt. Zeit einen kleinen Rückblick zu halten.

Ein paar Zahlen:

Oktober '03 - September '04	Miete	Eigenbedarf
Veranstaltungen im Pfarrsaal	112	32
Buchungen der Sitzungszimmer	38	37

Der Pfarrsaal wird gerne für Weihnachtsfeiern, Faschingsbälle, Jahreshauptversammlungen, Vorträge und vor allem für Feste im Familienkreis genützt. Etliche runde Geburtstage wurden stimmungsvoll gefeiert. Die Größe der Sitzungszimmer ist ideal für Gesprächsrunden im kleinen Kreis. Auch von den Arbeitskreisen der Pfarre werden die Räumlichkeiten des Pfarrzentrums stark frequentiert. Ob Pfarrkirchenrat oder Pfarrgemeinderat, Erstkommunion oder Firmteam, Sozialarbeitskreis der Pfarre oder Totenwachteam, Familienmesseteam oder die Katholische Jugend und Jungschar, ... alle sind willkommene Gäste.

Wir stehen auch für Sie gerne zur Verfügung, wenn Sie ein Fest planen – ob Geburtstag- oder Überraschungsparty, Familientreffen oder einen schwungvollen Tanzabend.

Im Pfarrsaal haben bis zu 250 Personen Platz, die Küche ist gut eingerichtet, die neue Klimaanlage funktioniert bestens, Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Über alles Weitere informieren wir Sie gerne persönlich im Pfarramt Götzis

Mo, Di, Mi und Fr 8.00 – 11.30 Uhr

Do 16.00 – 19.00 Uhr

Oder nach telef. Vereinbarung 0664/82 40 201 oder 055 23/62 255, e-mail: pfarre.goetzis@vol.at

„Es muss feste Bräuche geben, die einen Tag vom Anderen unterscheiden“.

aus: „Der Kleine Prinz“ von Saint Exupery.

Es braucht also Feste, Traditionen, Rituale bei denen man einfach „zsemmahockt und's fre'i heat“. Kinder und Große freuen sich in den ersten Tagen des Advents auf ein besonderes Fest, einen außergewöhnlichen Besuch, auf den Nikolaus. Da wird ernsthaft gezeichnet, gebastelt und vorbereitet. Mit viel Freude und Liebe. Eine außergewöhnliche Gelegenheit gerade für dieses Fest ist das Klosaholz*. Eine Tradition, die gerade in Götzis von der Nikolausspielrunde belebt wurde und dem Brauchtum Sinn und Inhalt geben kann. „Es ist so Brauch“ in Götzis (mit guten Kerben)!

Wenn mit Kindern eine persönliche, individuelle Vorbereitung ev. mit diesem Götzner Klosaholz „geschieht“ (ev Familienbasteln oder als „Vorgeschenk“), ist dies eine besondere Einstimmung. Und wenn sie dann am Nikolausabend voller Stolz dem „Heiligen“, dem Knecht Ruprecht, aber auch den ganzen Mitfeiernden zeigen können, mit wie viel kleinen Besonderheiten sie echte, gute Kerben bekommen haben, ist es auch für Kinder etwas Außerordentliches - ihr „rituales Erfolgserlebnis“! Und dieses stimmige „zsemmahocka und fira“, bei dem zu Ehren des Nikolaus auch Gäste, z.B. Oma und Opa eingeladen werden und „mitfirand“, soll sich von anderen Tagen/Abenden unterscheiden. Es wäre auch für unsere türkischen Familien ein besonderer Anlass, gemeinsam mit uns „ihren“ Heiligen aus Myra (Türkei) zu feiern.

Feste, Brauchtum, Traditionen, die unserem Herzen, unseren Familien, unserer Gesellschaft einfach gut tun ... Vertrautheit geben, die wir auch nach Jahren nicht vergessen.

Wir Nikoläuse und Knecht Ruprechte freuen uns auf diese Begegnungen, auf diese Erlebnisse und sind mit Freude am „Vorbereiten“.

* = Bezug bei Giesinger, Bürobedarf und Floristik Immergrün



Wir gratulieren den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen



90 Jahre

Rosa Böckle geb. Reisinger
geb. 08. November 1914
Kirla 114

Allerheiligen, Montag, 1. November

9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
14.00 Uhr Totengedenken in der Pfarrkirche,
musikalisch gestaltet vom Kirchenchor

Allerseelen, Dienstag, 2. November

18.30 Uhr Messfeier im Seniorenheim
19.00 Uhr Messfeier in der Alten Kirche

1. Adventssonntag, 28. November

18.30 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche mit
Vorstellung der Erstkommunionkinder

Anschließend an den Gottesdienst wird die Kath.
Jugend und Jungschar Halbedelsteine aus Namibia
verkaufen. Mit dem Erlös werden Aids-Waisenkin-
der in Afrika unterstützt. Die Aids-Rate in der afri-
kanischen Bevölkerung beträgt momentan ca. 50 %.
8.00 Uhr Messfeier in der Alten Kirche
9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
18.00 Uhr Messfeier im Seniorenheim

IMPRESSUM	© für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam	
	Amt der katholischen Pfarrgemeinde 6840 Götzis, Hauptstr 15	
KONTAKT	Fotos: Josefina Bacher, Franz Elsensohn, Michael Türtscher, Roland Weber	
	Chef vom Dienst: Manfred Dünser Gestaltung: michael.tuertscher@agentur-bap.com	
	Lektorat: Annemarie Dünser Jubilare: Hugo Böckle e-mail: manfred.duenser@schule.at	

Preisjassen des Kneipp-Aktiv-Clubs Götzis

Am Sonntag, den 21. November zugunsten der
Pfarre. Alle Jasserfreunde sind dazu recht herzlich
eingeladen! Hast du neuwertige Sachen daheim,
die nicht gebraucht werden, bitte gib sie als Preis
bei Willi und Maria Högger ab: Tel 54115. Im Namen
der Pfarre im Voraus schon ein großes Danke.

Basar der Blumenfrauen

Um unsere Kirchen das ganze Jahr schmücken zu
können, bereiten unsere fleißigen und engagierten
Blumenfrauen Adventkränze, Gestecke und Weih-
nachtskekse vor. Der Basar ist am Sa, den 27. 11.
am Vormittag, nach der Vorabendmesse und der
Messfeier am 1. Adventssonntag, den 28. 11.

„Ja! Wir trauen uns.“

Das nächste Eheseminar – für Paare die kirchlich
heiraten wollen – findet am Samstag, den 19. März
2005 in den Jugendräumen der Pfarre Götzis statt.
Anmeldungen bitte im Pfarramt, Tel. 62255-11

Kind-, Mutter und Vatersein in Österreich

Eine Akademieveranstaltung am 19. November,
18.00 - 21.00 Uhr, Kulturbühne AmBach Götzis.
In den Leitartikeln der Zeitungen fragen sich
JournalistInn/en, wie die aussterbenden
ÖsterreicherInnen wieder Lust auf Kinder
bekommen können. Zugleich hat eine Studie im
Jänner 2004 gezeigt, dass sich jedes fünfte Kind
„schlechter behandelt fühlt als ein Hund“.
10 Jahre nach dem internationalen Jahr der
Familie laden das Katholische Bildungswerk, das
Ehe- und Familienzentrum und der Familienver-
band zu einem engagierten Blick auf die gegen-
wärtige Situation ein. Mit dabei Familienbischof
Klaus Küng, Staatssekretärin Ursula Haubner,
Psychotherapeutin und Wirtschaftscoach Christine
Bauer-Jelinek, Dr. Brigitte Cizek vom Institut für
Familienforschung, der Experte für Familienpolitik
Prof. Max Wingen, u.a.